

Am Westrande der Stadt liegt die Militär-Colonie. *Travnik* wurde im Jahre 1463 von den Türken erobert und war lange Zeit der Sitz der bosnischen Veziere, bis *Omer Pascha* seine Residenz nach Sarajevo verlegte.

Travnik—Jajce.

Die k. und k. Militärpost verkehrt am:

Dienstag, Donnerstag und Samstag:				Mittwoch, Freitag, Sonntag			
<i>Travnik</i>	ab 5.— Fr.	↑	an 7.30 Abds.	7 fl. 90 kr.			
<i>Dolnji-Vakuf</i>	an 8.30 Vm. 2 fl. 40 kr.		ab 4.— Nm. .6	» 40 »			
	ab 9.— »		an 3.30 »				
<i>Jajce</i> (Nachtstation). ↓	an 12.30 Nm. 2 » 90 »		ab 12.— Mtgs. 5 » 50 »				
<i>Jajce</i>	ab 5.— Fr.		an 8.15 Abds.				
<i>Varcar-Vakuf</i>	an 8.30 Vm. 4 fl. 30 kr.		ab 4.45 Nm. .4 fl. 30 kr.				
	ab 8.45 »		an 4.30 »				
<i>Sitnica</i>	an 11.45 » 5 » 50 »		ab 1.45 » 2 » 90 »				
	ab 12.— Mtgs.		an 1.30 »				
<i>Kadinavoda</i>	an 2.30 Nm. 6 » 40 »		ab 11.— Vm. .2 » 40 »				
	ab 4.— »		an 9.30 »				
<i>Banjaluca</i>	↓ an 7.45 Abds. 7 » 90 »		ab 5.— Fr.				

Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Travnik verlassend, zieht die Strasse zwischen den Felsabstürzen der *Dubrava* und der bewaldeten Hänge der *Ostra glava* bis *Turbe*, wo die Strasse nach *Bugojno-Livno* abzweigt. Vor der Strassengabelung bietet ein *Kafedžija* im Schatten einer uralten, riesenhaften Eiche sein erfrischendes Getränk dem Wanderer dar. Nordwestlich *Turbe* erweitert sich das Thal, man erblickt in der Folge die an der Lehne der *Vlasić pl.* gelegenen Dörfer *Sečevoselo*, *Podkruj*, *Vlasavići* und *Djelilovac* und kommt dann nach *Čošiči*, von wo aus die Strasse im Schatten hochstämmiger Bäume sanft zur

Karaula gora ansteigt.

Auf der Höhe angelangt, genießt der Wanderer eine herrliche Rundschau. Es dürfte nur wenige Punkte im ganzen Lande geben, von wo aus eine derartige Fülle landschaftlicher Reize sich vor dem entzückten Auge entrollt. Voll Lebensfrische und Kraft fesselt das gewaltige Naturbild den Beschauer und ist fast imstande, die Sehnsucht wachzurufen, Genosse der kleinen Garnison dieses Punktes zu werden. Freilich gedenken wir dabei nicht der tosenden Schneestürme des Winters und der Einsamkeit, welche diese Bergwelt umfängt.

Doch weiter!

Wenige Schritte hinter der Militär-Station beginnt der Abstieg gegen *Jajce*. Im Schatten des hochstämmigen Waldes, in welchem krystallhelle Wässer niederrieseln, senkt sich die Strasse zum *Kresluk-Bach*, in dessen Thale sie bis zu seiner Mündung in den *Vrbas* zieht. Diese Strecke ist von überwältigender landschaftlicher Schönheit. Nahe vor *Jajce* übersetzt man den dunkelgrünen, in Felsen gebetteten *Vrbas*. Bald darauf erreicht man die von uralten Mauern umschlossene Königsstadt, deren dichtgedrängte Häuser von einem burggekrönten Hügel beherrscht werden. Noch sind wir nicht in *Jajce*. Wir erreichen die *Pliva*, welche in mächtiger Breite und wunderbarer Färbung dem